

**EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR)  
1. EUSDR Dialogforum am Mittwoch, 13. Mai 2015 in Wien**

**– Dokumentation –**



## 1. Tagesordnung:

- **09.30-10.00: Begrüßung und Überblick** (BKA, BMEIA)

Roland ARBTER (BKA): Eckpfeiler der EUSDR-Umsetzung

Werner ALMHOFER (BMEIA): Die EUSDR als innovatives Element der Europa- und Außenpolitik

- **10.00-11.15: Session 1: „Erste Ergebnisse – Ausblicke – Potenziale für Ö“**

Einleitung & Moderation: Werner ALMHOFER (BMEIA)

Podium – Kurzstatements:

Gudrun MAIERBRUGGER (viadonau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH), Technisches Sekretariat, Prioritätskoordination 1a „*Binnenwasserstraßen*“

Roland HANAK (Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz) / Jürgen SCHICK (Bundesministerium für Bildung und Frauen), Prioritätskoordinator 9 „*Investition in Menschen und Qualifikationen*“

Kurt PUCHINGER (Stadt Wien), Prioritätskoordinator 10 „*Verbesserung der institutionellen Kapazitäten und Kooperation*“

Martina HARTL (Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft), österreichisches Steering Group Mitglied in Priorität 7 „*Wissensgesellschaft*“

Simon ORTNER (Land Niederösterreich, Stabstelle Internationale, Europäische und Protokollarische Angelegenheiten)

Diskussion: inkl. Möglichkeit für weitere Kurzstatements aus dem Plenum

- **11.15-11.45: Kaffeepause**

- **11.45-13.00: Session 2: „Beiträge von Nichtregierungsinstitutionen und von Organisationen der Zivilgesellschaft zu den EUSDR-Zielen – Beispiele und Perspektiven“**

Einleitung und Moderation: Jörg MIRTL (Stadt Wien, PA 10)

Podium – Kurzstatements:

Daniela URSCHITZ, Stadt Wien, PA 10

Stefan August LÜTGEMAU (Foster Europe, Danube Civil Society Forum)

Erhard BUSEK, Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM)

Diskussion: inkl. Möglichkeit für weitere Kurzstatements aus dem Plenum

- **13.00-13.15: Abschluss und Ausblick** (BKA, BMEIA)

- Matthias HOLZNER (Land Baden Württemberg): Ausblick auf das **4. EUSDR Jahresforum am 29./30.10.2015 in Ulm**

- Weiterer Prozess der österreichischen Koordination zur EUSDR

## 2. Begrüßung und Überblick



**Werner Almhofer** (BMEIA, nationaler Koordinator für die EUSDR) begrüßt die TeilnehmerInnen und erläutert das Konzept der Makroregionalen Strategien, das seinen Ursprung in den spezifischen Herausforderungen des Ostseeraumes und den damit verbundenen Wunsch nach einer großräumigen Kooperation hat. Seither wurden drei weitere makroregionale Strategien (EUSDR, EUSAIR und EUSALP) ins Leben gerufen. Mit den makroregionalen Strategien wurde eine neue Ebene der Kooperation, die zwischen der staatlichen und

europäischen Ebene angesiedelt ist, geschaffen. Die inklusive Form dieser Zusammenarbeit, bei welchem VertreterInnen entlang des Multi-Governance-Ansatzes zusammenkommen, sowie als neues Instrument der außenpolitischen Zusammenarbeit, das eine Einbindung von Drittstaaten auf Augenhöhe ermöglicht, zeugen von der Innovativität dieses Kooperationsansatzes.

**Roland Arbter** (BKA, nationaler Koordinator für die EUSDR) präsentiert die nationale Koordination der Donauraumstrategie in Österreich bestehend aus Außenministerium und Bundeskanzleramt und gibt einen Einblick in das Governance-System der Donauraumstrategie auf makroregionaler und österreich-interner Ebene. Des Weiteren verweist er auf bereits erzielte Ergebnisse der Donauraumstrategie, die in den im Mai 2015 erstellten Factsheets der österreichischen EUSDR-Koordinationsplattform nachgelesen und auf der Website ([www.donauraumstrategie.at](http://www.donauraumstrategie.at)) heruntergeladen werden können. Abschließend ruft Arbter das Ziel des ersten österreichischen Dialogforums in Erinnerung, weitere AkteurInnen und Multiplikatoren in den Prozess der Donauraumstrategie einzubinden, um die Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie und ihrer Governanceprozesse vorantreiben zu können. Zu diesem Zweck bietet das Dialogforum den anwesenden Stakeholdern die Möglichkeit, sich aktuelle Informationen aus dem Strategieprozess abzuholen sowie ihre Erfahrungen und Bedürfnisse an die nationale Koordination weiterzugeben.

## 3. Session 1 “Erste Ergebnisse – Ausblicke – Potenziale für Österreich”



In der ersten Podiumsdiskussion brachten einige der österreichischen EUSDR-KernakteurInnen ihre Erfahrungen aus dem Arbeitsprozess ihres Themenbereichs exemplarisch ein. **Gudrun Maierbrugger** (viadonau, Technisches Sekretariat PA1a) berichtet von den bereits im EUSDR-Prioritätsbereich PA1a erzielten Ergebnissen ein und erläutert das österreichische Interesse an einer intensiven Mitwirkung im Themenbereich Binnenschifffahrt. **Roland Hanak** (BMASK, PA9-Koordinator) gibt einen Überblick über die wichtigsten

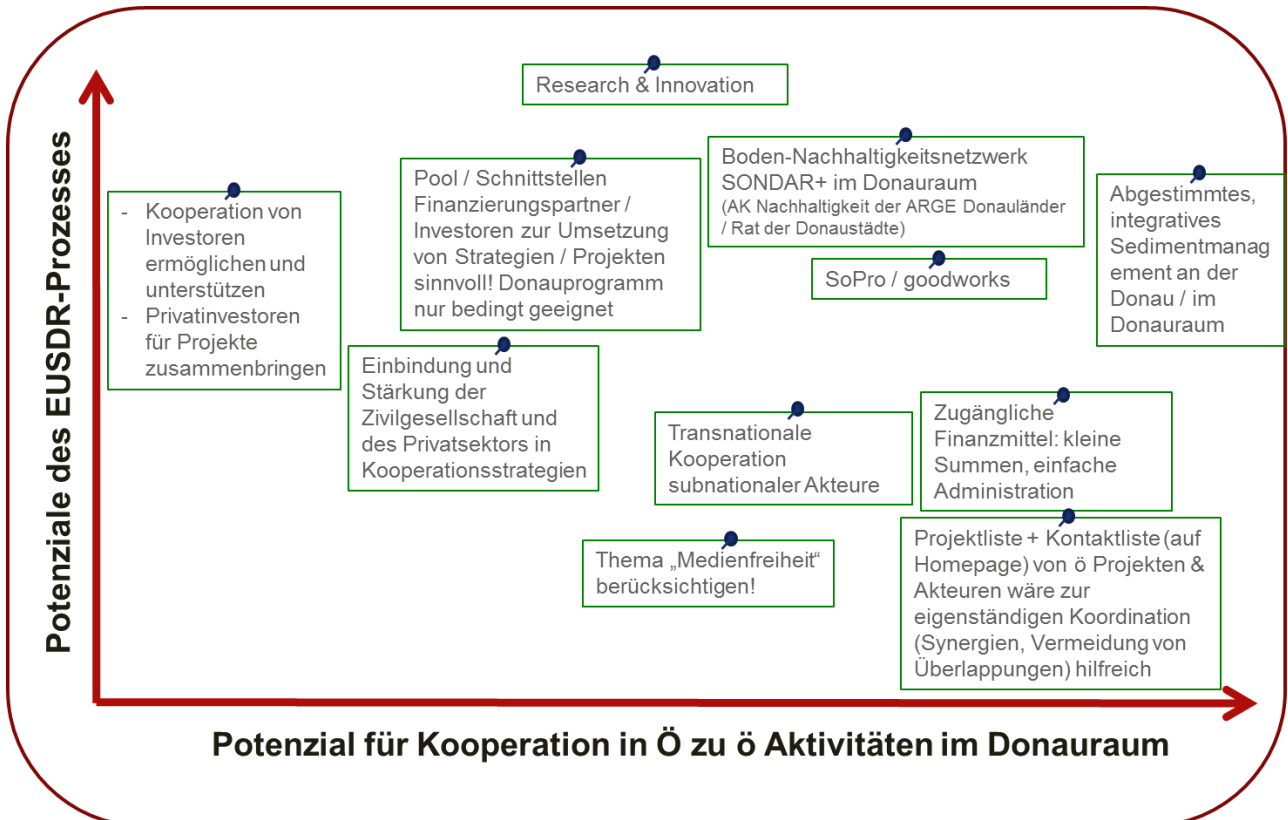
Resultate des EUSDR-Prioritätsbereichs 9, in dem mittels arbeitsmarkt- und bildungspolitischen Aktivitäten ein Beitrag zum Ausgleich des im Donauraum vorherrschenden Wohlstandsgefälles geleistet wird. Es sei auch im wirtschaftlichen Interesse Österreichs die soziale Kohäsion im Donauraum voranzutreiben. **Kurt Puchinger** (Stadt Wien, PA10-Koordinator) stellt die Aufgabenbereiche des Prioritätsbereichs 10 vor und erläutert die Rolle der Prioritätsbereichskoordinatoren (PACs), deren Ziel es ist, die Rahmenbedingungen in Kooperation mit den jeweiligen Steuerungsgruppen zu verbessern. Da dies auch eine Stärkung der demokratischen Strukturen erfordert, ist eine Einbindung der Zivilgesellschaft unerlässlich. **Martina Hartl** (BMWFW, ö PA7-SG-Mitglied) erklärt aus der Sicht der Abteilung für Internationalen Forschungskooperation des österreichischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft die Vorteile und Potenziale einer Mitwirkung im EUSDR-

Prioritätsbereich 7; verweist jedoch zugleich auf die donauraumspezifischen Herausforderungen für makroregionale Kooperation im FEI-Bereich. **Simon Ortner** (Land Niederösterreich) bringt die Erfahrungen und Beiträge der Arbeitsgemeinschaft Donauländer im EUSDR-Prozess ein. Als Plattform für die regionale und lokale Ebene, mittels derer auch inhaltliche Impulse in die Donauraumstrategie eingespielt und Synergien genutzt werden können, bietet die ARGE Donauländer einen Rahmen für interessierte österreichische Stakeholder sich einzubringen.

Im **Plenum** wird auf die neue Regionalstrategie für den Westbalkan und den Donauraum im Rahmen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit verwiesen. Weiters wird angemerkt, dass Brüssel nicht der angemessene Standort für die neue Servicestelle Danube Strategy Point erachtet wird und eine Ansiedlung im Donauraum bevorzugt werden würde. Erhard Busek Busek (Institut für den Donauraum und Mitteleuropa) betont die Wichtigkeit, auch jene Dinge in der Donauraumstrategie zu thematisieren, die nicht funktionieren. Hubert Neuwirth (Austrian Development Agency) spricht die Tatsache an, dass viele internationale Geldgeber im Donauraum tätig sind, dass jedoch überhaupt keine systematische Abstimmung zwischen diesen Akteuren stattfindet. Im Februar 2015 fand erstmals eine erste Geber-Koordinations-Konferenz statt. Neuwirth wünscht sich eine Übersicht, welche Projekte von welchen Geldgebern in welchen Sektoren finanziert werden, um eine abgestimmte Vorgangsweise zu ermöglichen.

#### 4. Pausenübung

Während der Kaffeepause hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, auf einer Pinnwand anzugeben, an welchen Themen sie gerade arbeiten, welchen Bedarf zu einer stärkeren Zusammenarbeit in Österreich gesehen wird und wo Potenziale zur besseren Aufarbeitung der Themen verortet werden können.





## 5. Session 2 “Beiträge von Nichtregierungsinstitutionen und von Organisationen der Zivilgesellschaft zu den EUSDR-Zielen – Beispiele und Perspektiven”



In der zweiten Podiumsdiskussion wurde die Wirkung der EUSDR in der konkreten Arbeit von Nichtregierungs- und Zivilgesellschaftsorganisationen thematisiert. **Daniela Urschitz** (Stadt Wien, PAC10-Team) erläutert die „Danube Local Actors Platform“ (D-LAP) des EUSDR-Prioritätsbereichs 10, deren Ziel es ist die Einbindung der Zivilgesellschaft in die Donauraumstrategie und in Projekten zu fördern. Als ein erster Schritt sollen in allen EUSDR-Staaten nationale Hearings für die Zivilgesellschaft abgehalten werden – das Dialogforum ist das entsprechende

Format in Österreich. **Stefan August Lütgenau** (Danube Civil Society Forum / Foster Europe Foundation) erklärt, dass aufgrund des breiten Interesses von NGOs im EUSDR-Konsultationsprozess die Forderung nach einer strukturellen Verankerung der Zivilgesellschaft Eingang in das EUSDR-Strategiedokument fand. Mit dem 1. Participation Day der EUSDR am 25. Juni 2014 konnte ein von der Zivilgesellschaft getragener Prozess gestartet werden, der eine Teilhabe der Zivilgesellschaft an der Donauraumstrategie gewährleistet. **Erhard Busek** (Institut für den Donauraum und Mitteleuropa) forderte einen verschränkten Prozess zwischen Politik und Zivilgesellschaft angesichts der bestehenden Herausforderungen im Donauraum. Das Denken der Regierungen hört oftmals an den Staatsgrenzen auf. Der Zivilgesellschaft kommt insofern eine enorme Bedeutung zu, da sie den öffentlichen Druck erzeugen kann, um die Politik zum grenzüberschreitenden Handeln zu zwingen.

Im **Plenum** beschreibt Igor Studenikov (Zentrum für Regionalstudien) die Situation in der Ukraine, wo es weiterhin eine große Herausforderung darstellt, die Zivilgesellschaft mit der nationalen EUSDR-Koordination zu vernetzen. Hubert Neuwirth (Austrian Development Agency) ergänzt, dass im Rahmen der SEE 2020 – Strategie derzeit diskutiert wird, eine sechste Säule für die Zivilgesellschaft zu integrieren. Tanja Dedovic (International Organisation for Migration) verweist auf die Schwierigkeit, Migration als Thema in die Donauraumstrategie einzubringen, sowie auf den schwierigen Zugang von internationalen Organisationen zu Finanzierungsmöglichkeiten. Sonja Jilek (Universität Wien) erinnert daran, die Bedeutung der Donauraumstrategie als Friedensprojekt nicht zu übersehen. Initiativen im Bereich Kultur fungieren hierbei oftmals als Türöffner; hier kann sich die Zivilgesellschaft stark einbringen. Franz Rybaczek (Verein Biene) erläutert die Schwierigkeit einer Nichtregierungsinstitution, die im Bereich Nachhaltigkeit tätig ist, den Zugang zum geeigneten EUSDR-Prioritätsbereich zu finden, da die Aktivitäten prioritätsbereichsübergreifend erfolgen.

## 6. Abschluss und Ausblick



**Matthias Holzner** (Land Baden-Württemberg) gibt einen Überblick zu den Themen und anstehenden Veranstaltungen im Rahmen des nächsten EUSDR-Jahresforums am 29./30. Oktober 2015 in Ulm (DE). Die Einladung zum Jahresforum soll Ende Juni 2015 erfolgen. Die nationalen Koordinatoren Arbter und Almhofer resümieren die Diskussion des Dialogforums und informieren über die nächsten Schritte. Es wird im Rahmen der nationalen Koordinationsplattform für die Donauraumstrategie weiter diskutiert werden, wie eine Fortsetzung des Dialogforums in Zukunft aussehen

kann, um das Thema der Donauraumstrategie der Bevölkerung und der Zivilgesellschaft in Österreich näher zu bringen.